Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 1 / Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 147 — Freitag, den 26. Juni 1942 — Jahrgang 1942

Capuzzo, Sollum und Halfaya genommen

Sidi el Barani erreicht — Angriff im Festungsgebiet von Sewastopol gewinnt weiter an Boden

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 25. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Festungsgebiet von Sewastopol gewann der Angriff der deutsch-rumänischen Truppen in erbitterten Wald- und Häuserkämpfen weiter an Boden. Schwere und wirkungsvolle Angriffe von Luftwaffenverbänden richteten sich vor allem gegen die Stellungen an der Südbucht, bei Inkerman und gegen die Verteidigungszone um Nikolajewka.

Südostwärts Charkow ist seit dem 22. Juni ein Angriff zur Vernichtung feindlicher Kräftegruppen im Gange.

An der übrigen Ostfront bis auf harte erfolgreiche Kämpfe mit dem am Wolchow eingeschlossenen Feind keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Aufklärungsflugzeuge vernichteten im Finnischen Meerbusen ein sowjetisches Räumboot.

An der Eismeerfront versenkte die Luftwaffe in der Kolabucht zwei Handelsschiffe mit zusammen 11 000 BRT und beschädigte ein weiteres großes Frachtschiff durch Bombentreffer.

Die Sowjets verloren am gestrigen Tage 71 Flugzeuge. Sieben eigene Flugzeuge werden vermißt.

In Nordafrika brachen die deutsch-italienischen Truppen den Widerstand des Feindes an der libysch-ägyptischen Grenze und nahmen die Festungen Capuzzo, Sollum und Halfaya. In scharfer Verfolgung der geschlagenen Briten wurde Sidi el Barani und das Gebiet südöstlich davon erreicht.

Im Kampf gegen Großbritannien belegte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht das Industriegebiet von Birmingham sowie kriegswichtige Ziele in Südostengland mit Spreng- und Brandbomben.

Der Träger des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Oberfeldwebel Steinbatz, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, ist nach seinem 99. Luftsieg vom Flug gegen den Feind nicht zurückgekehrt. Mit ihm verliert die Luftwaffe einen ihrer erfolgreichsten Jagdflieger. Der Führer hat den heldenmütigen Einsatz des Oberfeldwebels Steinbatz durch nachträgliche Verleihung des Eichenlaubs mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes gewürdigt.

Bei den im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Erfolgen im Atlantik hat sich das Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Rostin besonders ausgezeichnet.

Im östlichen Mittelmeer griffen unsere Flugzeuge einen Geleitzug an und beschädigten trotz heftigsten Abwehrfeuers der Geleitschiffe einen Dampfer.

Im Atlantik versenkte eines unserer Unterseeboote unter dem Befehl von Korvettenkapitän Luigi Longanesi Cattani einen bewaffneten Dampfer von 8000 BRT und ein Motorschiff von 5500 BRT. Ein anderes Unterseeboot unter dem Befehl von Kapitänleutnant Gianfranco Gazzan versenkte einen 6000-BRT-Dampfer.

Die Kämpfe an der Wolchow-Front

DNB **Berlin**, 25. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, hatten die deutschen Truppen am 23. 6. nicht nur im Kampf um Sewastopol, sondern auch im nördlichen Abschnitt der Ostfront in den harten Kämpfen an der Wolchow-Front weitere Erfolge. Auf diesem Kampfgebiet ist den deutschen Soldaten als besondere Aufgabe das Kämpfen gegen zwei Fronten gestellt, da eingesickerte feindliche Kräfte dicht hinter den eigentlichen Frontstellungen eingeschlossen sind. Die den Abschnürungsriegel bildenden deutschen Truppen kämpften einerseits nach Osten gegen die Entsetzungsversuche des Feindes und andererseits nach Westen gegen die Ausbruchsversuche der eingekesselten Bolschewisten.

Der Kampf wird weiter erschwert durch die völlige Wegelosigkeit des durch anhaltende Regenfälle morastigen, nur schwer passierbaren Geländes. In heftigen Gefechten haben die deutschen Truppen des Abschnürungsriegels die Versuche des Feindes, den stählernen Ring zu öffnen, abgewiesen. Auch am 23. Juni wurde ein solcher Vorstoß gegen die ostwärts gerichteten Kampfstellungen im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zerschlagen. Im Innern des Kessels entwickelt sich dagegen bereits das typische Bild der Vernichtung. Nach Abwehr von feindlichen Erkundungsvorstößen gegen die Riegelstellung, wobei in den letzten beiden Tagen sechs feindliche Panzer durch Vernichtungstrupps außer Gefecht gesetzt wurden, drangen die deutschen Truppen in heftigen Kämpfen weiter gegen die eingekesselten Bolschewisten vor. So rollte eine deutsche Kampfgruppe eine feindliche Stellung an einem Hochwasser führenden Fluß auf, und warf den Feind zurück. Gegen zähen Widerstand wurden zwei zu Stützpunkten ausgebaute Ortschaften in Besitz genommen, eine feindliche Batterie erbeutet und trotz des versumpften und überschwemmten Geländes im weiteren Angriff Boden gewonnen.

Auch die Luftwaffe richtete am 24. 6. starke Angriffe gegen die eingekesselten Bolschewisten. Schwere Bomben zerstörten die in Walddickichten angelegten Versorgungslager des Feindes sowie stark ausgebaute Waldstellungen. Dadurch gelang es, das Vordringen der deutschen Infanterie zur Verengung des Wolchow-Kessels wirksam zu unterstützen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen feindliche Bereitstellungen ostwärts der deutschen Riegelstellung. Mehrere dicht beleate Ortsunterkünfte und Panzeransammlungen sowie die zum Schutz der Panzer aufgestellten Flakbatterien wurden von den Bomben deutscher Kampfflugzeuge erfaßt. Sechs feindliche schwere Panzer blieben nach Treffern brennend in ihren Ausgangsstellungen liegen und drei Flakbatterien wurden zum Schweigen gebracht. Bei freier Jagd stellten deutsche Jäger den Feind zu Luftkämpfen und schossen fünf feindliche Flugzeuge ab. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden durch deutsche Flakartillerie zum Absturz gebracht.

Bei den schweren Kämpfen um das bolschewistische Bollwerk Sewastopol fand Ritterkreuzträger Hauptmann Hermann Schrader den Heldentod. Wie der Wehrmachtbericht vom 19. Juni meldete, war Hauptmann Schrader an der Erstürmung eines der stärksten Forts, des Festungswerkes „Stalin", hervorragend beteiligt.

Die Admiralität der USA beziffert die von der amerikanischen Handelsflotte seit Kriegsbeginn erlittenen Verluste an Menschen mit 10 000 Toten, Verwundeten und Vermißten.

Neue Eichenlaubträger der Luftwaffe

DNB. **Berlin**, 25. Juni. Der Führer verlieh den Jagdfliegern Oberleutnant Geißhardt und Oberleutnant Setz als 101. und 102. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit folgenden Schreiben:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

(Gez.) Adolf Hitler."

Italienische U-Boote versenkten 19 500 BRT

DNB **Rom**, 25. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Nach Ueberwindung des Widerstandes, der von den restlichen Einheiten der 8. britischen Armee an der libysch-ägyptischen Grenze geleistet worden war, und nach Eroberung der Ridotta Capuzzo, von Sollum und Halfaya, setzten die Streitkräfte der Achsenmächte die Verfolgung des Feindes fort, der sich nach Osten zurückzieht.

Sidi el Barani wurde besetzt, das Gebiet südlich von Sidi el Barani wurde durchschnitten.

Die militärischen Anlagen von Marsa Matruk wurden von den Kampfflugzeugverbänden angegriffen. Drei feindliche Flugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen.

Ein Einflug auf Benghasi verursachte einigen Schaden, es gab einige Verletzte. Ein englisches Flugzeug wurde vom Feuer der Flak getroffen und stürzte brennend ab.

Gegen die Flugplätze von Luca und Micabba richteten sich erneute Bombenangriffe, die beträchtliche Brände hervorriefen. Drei unserer Flugzeuge sind nicht an ihren Stützpunkt zurückgekehrt.

Rauchwolken über Murmansk

Kais und Bahnhofsanlagen in Trümmerhaufen verwandelt

Von Kriegsberichter Willy Altvater

DNB. **Bei einem Kampfgeschwader**, 25. Juni. (PK.) Nach langen regennassen Tagen, an denen es durch die dünne Barackendecke tropfte, in denen unsere Besatzungen immer wieder den Horizont nach einem Lichtschimmer absuchten, strahlte heute morgen wieder die lachende Sonne über unseren Feldflughafen im hohen Norden. Einsatz! Einsatz! Darauf freuten sich die Besatzungen, und sie wurden nicht enttäuscht.

Kaum war der Befehl durch, und schon rasten die Kampfflieger in ihren Kombinationen zum Gefechtsstand. Genau wurde alles besprochen und dann begann der Feindflug. Murmansk wird sich heute wundern, und es hat sich gewundert. Die starke Flaksicherung konnte den Ansturm unserer Ju 88, die in einem starken Verband unter Jagdschutz angriffen, nicht aufhalten. Sie wurde glatt durchbrochen.

Genau nach dem Angriffsplan gingen die deutschen Flugzeuge in Wurfposition. Ein wahrer Regen von Bomben schweren Kalibers, ein Regen von Brandbomben ergoß sich über die Stadt und vor allem über ihre kriegswichtigen Anlagen. Die Flak schoß dazwischen, sie schoß gut, aber alte Murmanskflieger wußten schon, wie sie ihr zu begegnen hatten. Haargenau lagen die Bomben im Ziel. Die Flieger trafen was sie sahen: Kaianlagen, Bahnhöfe, Bahnanlagen, das bebaute Hafen- und Stadtgebiet. In das Wummern der Flakartillerie mischte sich das Krachen der detonierenden Bomben.

Da bricht eine hohe Stichflamme hervor, dort lodert hell ein Brand auf. Besonders an den Kai- und Bahnhofsanlagen entstehen immer neue große Brände, die sich schnell ausbreiten. Aus Explosionen wachsen Stichflammen und Rauchpilze hervor, ganze Häuserkomplexe verwandeln sich blitzschnell in einen riesigen Brandherd, dessen Rauchentwicklung bald Murmansk einhüllt. Ganze Stadtteile verschwinden unter den Wolken von Qualm, und immer wieder schießen Stichflammen daraus empor und beleuchten grell die auf ein Kilometer Höhe angewachsene große schwarze Rauchwolke.

Als unsere Bomber längst wieder über finnischem Gebiet fliegen, sehen sie noch diesen Schleier von Rauch und Qualm, und neue Rauchpilze stoßen immer und immer wieder darin hoch, ein Beweis dafür, daß die Bombenwirkung außerordentlich nachhaltig gewesen ist. In den Vormittagsstunden des Dienstag hat die Kampffliegergruppe wieder einen durchschlagenden Angriffserfolg erzielt. Murmansk wird diesen Dienstagvormittag nicht vergessen, es erlebte einen der schwersten Angriffe, der je gegen dieses atlantische Tor der Sowjets geführt wurde.

Täglich Schiffbrüchige

DNB **Berlin**, 25. Juni. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht irgendwo in den Randgewässern des Atlantik Schiffbrüchige von versenkten amerikanischen, britischen oder zwangsweise in den feindlichen Kriegsdienst gepreßten, früher neutralen Schiffen an Land gehen. So trafen in verschiedenen Gegenden der südamerikanischen Nordküste wieder 58 Besatzungsangehörige von versenkten feindlichen Handelsschiffen ein, darunter 36 Ueberlebende eines vormals norwegischen Schiffes auf der Teufelsinsel vor der Küste von Französisch-Guayana (Cayenne). Die Schiffbrüchigen wurden von dort nach Paramaribo, der Hauptstadt Holländisch-Guayanas, gebracht.

Wieder 159 Deutsche in Lissabon eingetroffen

DNB. **Lissabon**, 25. Juni. Im Rahmen der vom Auswärtigen Amt durchgeführten Heimkehr-Aktion für deutsche Staatsangehörige aus Amerika trafen mit dem portugiesischen Dampfer „Nyassa" am Mittwoch 159 Deutsche aus den USA in Lissabon ein. Unter ihnen befanden sich in Kanada interniert gewesene Frauen. Die Rückkehrer wurden im Namen des Auswärtigen Amtes von Gesandtschaftsrat Dr. Grafft willkommen geheißen und traten mit einem Sonderzug die Reise nach Deutschland an.

Die Fronten bestimmen wir

Die letzte Woche brachte vier große Ereignisse, die ihre Wellen weit über die Grenzen des Geschehens hinausschlagen: der Fall Tobruks, das britisch-sowjetische Geheimabkommen, das neue Churchill-Roosevelt-Treffen in Washington und die neuen deutschen U-Boot-Erfolge.

Von diesen vier Ereignissen steht im Weltecho der Fall Tobruks an erster Stelle. Wurde zunächst nur die militärische Seite dieses neuen Ueberraschungssieges Rommels und seiner Afrikatruppen in den Blickkreis der öffentlichen Meinung gestellt, so behandeln heute Militärs und Politiker die Frage der Auswirkung dieser gewaltigen und überraschenden Niederlage der britischen Nil-Armee. Es gibt wohl kein Land in der Welt, in dem jetzt nicht die Frage erhoben wird, in welchem Ausmaß der Sieger von Nordafrika, Marschall Rommel, seinen Tobruk-Erfolg auszuwerten gewillt und in der Lage ist. Daß die Erörterungen darüber in der Oeffentlichkeit Großbritanniens und Amerikas und der Anliegerstaaten des Schlachtfeldes sich besonders leidenschaftlich mit dieser Frage beschäftigen, braucht aus nicht zu überraschen. Wir mischen uns in diese mehr oder weniger besorgten Mutmaßungen nicht ein. Für die deutschen Waffen und für die deutsche Führung ist die Eroberung Tobruks nicht ein Zufallssieg, sondern das Ergebnis eines in allen Einzelheiten durchdachten und vorbereiteten Angriffsunternehmens, das allerdings nur gelingen konnte, weil Marschall Rommel sich selbst die Führung der Operationen vorbehielt, und weil er wußte, daß er eine Truppe hinter sich hatte, von der er Höchstes fordern konnte und auch Höchstes verlangen mußte.

Wenn man heute die leidenschaftliche Kritik der englischen Oeffentlichkeit und im englischen Unterhaus liest, wenn man weiter das Verlegenheitsgestammel Attlees und schließlich die Churchillsche Verschleierungs- und Verschleppungstaktik beobachtet, dann steht die Tatsache fest, daß in dem diplomatischen und politischen wie in dem militärischen Kampf Deutschland die Fronten bestimmt, wo die Entscheidungen geschlagen werden.

Die Weltdiktatoren unter sich

Die Reise Churchills nach Washington ist von der britischen Agitation als das große Ereignis herausgestellt worden, das nunmehr die Entscheidung des Krieges in die Wege leiten soll. Die kritische Weltmeinung, soweit sie nicht von den jüdischen Bestechungsgeldern gebildet wird, hat in der Reise Churchills nach Washington eine Flucht vor der Volksstimmung und vor der Verantwortung gesehen. Denn trotz aller strengen Maulkorbverordnungen des britischen Diktators und trotz aller Beschwichtigungsversuche der amtlichen und der Parteibürokratie sind im britischen Volk sowohl das Mißtrauen wie auch die Enttäuschung über den von Churchill entfesselten Krieg in stetigem Wachsen. Churchill verließ die britische Hauptstadt in dem Augenblick, als der Kairoer Generalstab über die ungünstige Entwicklung der Kämpfe in der Cyrenaika sich nicht mehr im Unklaren sein konnte und die vertraulichen Berichte des Generals Auchinleck auch in London über den Ernst der Lage nicht hinweggetäuscht haben konnten. Attlee hat zwar im britischen Unterhaus erklärt, daß aus den letzten Berichten Auchinlecks eine zuversichtliche Beurteilung der Lage hervorgegangen sei, aber es ist nicht das erste Mal, daß Churchill als der Hauptverantwortliche aller militärischen und politischen Maßnahmen in dem Augenblick die Verantwortung einem andern zuschob, wenn sich seine Maßnahmen zu einer Katastrophe gestalteten.

Wie notwendig es die beiden Weltdiktatoren in Washington haben, die öffentliche Kritik an der militärischen und politischen Führung Churchills wie Roosevelts abzudämpfen, haben sie mit ihrer „vorübergehenden Erklärung" über den angeblichen Inhalt ihrer Besprechungen bewiesen. Sie machten alle möglichen vagen Andeutungen über das, was nunmehr durch die Zusammenfassung aller militärischen und wirtschaftlichen Kräfte geschehen solle, konnten aber nicht verhindern, daß selbst die amerikanische Presse hinter diese Erklärung verschiedene Fragezeichen setzte. Während sie aber reden, sich geheimnisvoll unterhalten und ihre Presse zu einer neuen Illusionspolitik anweisen, brennen an allen Ecken und Enden der Welt die Fronten, ohne daß sie das Ausmaß der Brände beeinflussen könnten.

Englands teuflischer Plan

Je mehr Einzelheiten über den teuflischen Verrat Englands an Europa über den Geheimvertrag mit den Sowjets bekannt werden, um so empörter sind die

Aus dem engeren Heimatbezirk

Das Tor als Symbol

Zur Straßensammlung am 27. und 28. Juni.

Als Symbole alter Wehrhaftigkeit haben sich bis in unsere Zeit viele alte deutsche Stadttore erhalten, die, zumeist Bauwerke von besonderem historischen und kunstgeschichtlichen Reiz, unser Bewußtsein besonders stark mit der Vergangenheit verbinden und aus der Verpflichtung der Vergangenheit uns den entschlossenen Willen zur Zukunft stärken. Die Symbolkraft gerade des Begriffes „Tor" ist in der deutschen Sprache besonders ausgeprägt: man schreitet durch das „Tor des Lebens" und das „Tor der Zukunft", und eine besondere Bedeutung hat für uns das „Tor der Welt" oder das „Tor zum Osten", das heute unter den Schlägen der deutschen Wehrmacht weit aufgestoßen wird.

Das Tor ist für uns ein Begriff, der Vergangenheit und Zukunft verbindet. Und wenn die Abzeichen zur ersten Straßensammlung im Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz am 27. und 28. Juni zehn alte deutsche Stadttore zeigen werden, so begreifen wir den auch in dieser Sammlung wieder zu bewährenden Gemeinschafts- und Opfergeist unserer Zeit, der sich hier mit dem Symbol des Tores verbindet, als ein „Tor zum Siege".

Das mag uns Ansporn genug sein, auch dieser Sammlung wieder zu einem hervorragenden Ergebnis zu verhelfen! (NSK)

Halver

Eine Arbeitstagung

für beide hiesigen Ortswaltungen der Deutschen Arbeitsfront war für gestern abend im Saal des Hotel zum Löwen einberufen worden, an der sämtliche Amtswalter der DAF teilnahmen. Ortsobmann Ernst Kückelhaus begrüßte die Erschienenen, insbesondere aber den Redner des Abends, Kreisfachabteilungswalter Pg. Berg aus Lüdenscheid und eröffnete den Abend mit einem Gedicht eines blinden Arbeitskameraden. Dann erteilte er dem Redner zu seinem Vortrage das Wort. Dieser sprach vom Sinn der Arbeitssteigerung jetzt im Kriege und wie insbesondere das betriebliche Vorschlagswesen, das er in allen Einzelheiten erläuterte, dazu führe, die Arbeit zu steigern und die Betriebe zu rationalisieren. Das betriebliche Vorschlagswesen sei geeignet, die Arbeitsweise wesentlich zu verbessern, die Werkzeuge zu schonen und Rohstoffe zu ersparen und vor allem die Menge und Güte der Arbeitserzeugnisse zu heben. Danach werde der Blick zunächst mit größerem Interesse auf den Arbeitsplatz gelenkt, darüber hinaus aber auch auf den Arbeitsvorgang überhaupt und gebe die Anregung, den gesamten Betrieb zu beobachten, um von der im allgemeinen durch den Trott des Alltags herrschenden Betriebsblindheit befreit zu werden. Dann führte der Redner den Blick der Zuhörenden hinaus in gewaltige Geschehnisse der Gegenwart und weiter in die Zukunft, die — nachdem auch durch den gewaltigen Arbeitseinsatz der Heimatfront der Sieg errungen — dem deutschen Schaffenden einen solchen Lebensstandard sichere, wie er ihm als Anhörigem eines führenden Volkes zukomme. — Ortsobmann Kückelhaus dankte dem Redner für seine tiefgreifenden Ausführungen. Er drückte die Hoffnung aus, ihn demnächst wiederum als Redner hier in Halver begrüßen zu dürfen und schloß die Tagung mit einem Gruß an den Führer.

Der SGV Abteilung Halver

hat für kommenden Sonntag für seine Wanderfreunde eine Botanische Wanderung festgesetzt. Die Teilnehmer treffen sich morgens 8,30 Uhr am Runden Eck; es geht dann gemeinsam in Richtung Hönnige. Die Führung hat Dietwart Alfred Jung.

Lichtspiele Karlshöhe: „Sein Sohn".

Wie aus dem Inhalt hervorgeht, steht hier ein Vater im Mittelpunkt des Geschehens. Die Liebe zu seinen vier Kindern, besonders zu einem seiner Söhne, den er als Erbe seines eigenen Lebenswerkes ausersehen hatte, wird den bittersten Prüfungen unterworfen. Dabei greift der Film hinein in die Bezirke des Kriminalstoffes und vermittelt dem Geschehen die zusätzliche Spannung dieser Konflikte. Ausgezeichnete Schauspieler geben der spannenden Handlung echtes Leben. Otto Wernicke spielt den Vater. Der hervorragende Menschendarsteller hat in dieser tragenden Rolle wie selten Gelegenheit, seine überzeugende Kunst zur Geltung zu bringen. Neben ihm stehen Rolf Weih und Hermann Brix als seine Söhne, zwei Nachwuchs-Schauspieler, die sich erfolgreich von Film zu Film weiter nach vorn spielen, und vier charmante Frauen: Karin Hardt, Ida Wüst, Hilde Schneider und Carla Rust.

Oberbrügge

Aus der Partei.

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP führt am Sonnabend, 27. Juni, um 20,30 Uhr im Lokale Hüttebräuker eine Mitgliederversammlung durch, bei der ein Gauredner sprechen wird. Die Teilnahme aller Parteigenossen wird zur Pflicht gemacht.

Der für Sonntag, 28. Juni angesetzte Hundertschaftsdienst in Brügge fällt aus. Dafür nehmen sämtliche Amtsleiter der Ortsgruppe, die Ortsfrauenschaftsleiterin, die Zellen- und Blockleiter an der um 10 Uhr im Hotel Cramer, Kierspe-Bhf. stattfindenden Tagung, bei der der Kreisleiter Pg. Vorlinghaus sprechen wird, teil.

Der neue Anbauplan 1942/43

Noch ist die Heuernte in vollem Gange, noch ist das erste Getreide nicht geschnitten — und schon wieder muß der Bauer vorausschauend an die neuen Ernten denken, die unserm Volk Brot und Nahrung bringen.

Vor wenigen Tagen sind von Seiten des Reichsnährstandes die neuen Richtlinien für den Anbau- und Produktionsplan des Jahres 1942-43 herausgegeben worden. Sie sind unter dem Gesichtspunkte aufgestellt worden, unserer Wehrmacht und der gesamten deutschen Bevölkerung unter allen Umständen die notwendigen Nahrungsmittel sicherzustellen. Diese Richtlinien für unsere künftige Agrarproduktion sind von so großer Wichtigkeit, daß sie einem jeden, der deutsches Land bebaut, ob Bauer oder Landwirt, Pächter oder Landarbeiter, immer als eiserne Parole vor Augen stehen müssen. In der Befolgung dieser Richtlinien liegt eines der wichtigsten Mittel des Landvolkes, den großen Kampf um Sein oder Nichtsein unserer deutschen Nation siegreich beenden zu helfen.

Im Vordergrund steht eindeutig die Forderung nach der Sicherung unserer Brotgetreide-, Kartoffel-, Fett- und Gemüseerzeugung. Jetzt ist es schon an der Zeit, für die Ernten und ihre Erträge alle vorsorglichen Maßnahmen zu treffen, die im Kreislauf der bäuerlichen Arbeit und im ineinandergreifenden Gefüge des bäuerlichen Betriebes nötig sind.

Bei der Sicherstellung unserer Brotversorgung ist besonders darauf zu achten, daß die Brotgetreidefläche in keinem Fall verringert werden darf. Man muß berücksichtigen, daß eine stabile Brotgetreideversorgung immer das feste Rückgrat des Betriebes ist, das der gesamten ackerbaulichen Produktion, der Betriebswirtschaft und der gesamten Kalkulation des Betriebes eine feste Grundlage gibt.

Die zweite Forderung des neuen Anbauplanes liegt in der unbedingten Mehrerzeugung von Oelfrüchten, vor allem den Winterölfrüchten. Diese Forderung kann nicht ernst genug genommen werden, da hiervon unsere Fettversorgung in besonderem Maße abhängig ist. Schon vor der Getreideernte muß sich der Bauer genau darüber im klaren sein, welche Getreideflächen mit Oelfrüchten bebaut werden sollen, damit auf diesen Flächen rechtzeitig alle Vorbereitungen für eine Bestellung der Oelsaat getroffen werden können. Zeitige Aussaat der Oelfrüchte ist besonders entscheidend für einen guten Erfolg. Gerade in diesem Jahre hat sich wieder gezeigt, daß früh gesäter Raps wesentlich weniger ausgewintert ist als spätgesäter. Im übrigen dürfen uns die Auswinterungsschäden in dem als völlig anormal zu bezeichnenden vergangenen Winter keinesfalls davon abgehalten, in diesem Sommer verstärkt Oelfrüchte anzubauen.

Die Sicherung des Brotgetreide- und Oelfruchtbaues sind zurzeit die vordringlichsten Maßnahmen, die wir jetzt schon bei der Sorge um die neuen Ernten ins Auge fassen müssen. Die weiteren Maßnahmen des neuen Anbauplanes 1942-43 erstrecken sich auf die Mehrerzeugung von Gemüse und Kartoffeln. Da die Vorbereitungen für den Anbau dieser Kulturen aber noch nicht eilen, wollen wir uns damit in einem späteren Aufsatz befassen. (ZdR)

Schalksmühle

Reichsstraßensammlung für das Kriegshilfswerk.

Der kommende Sonnabend und Sonntag stehen auch in unserem Ortsgruppenbereich ganz im Zeichen der Reichsstraßensammlung für das Kriegshilfswerk des deutschen Volkes. Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes und der DAF bieten „Bekannte alte Stadttore" zum Kauf an. 3000 Abzeichen warten auf ihre Käufer. Wir sind davon überzeugt, daß sich auch diese Sammlung den vorangegangenen würdig anreiht und zu einem vollen Erfolg für das Kriegshilfswerk des deutschen Volkes wird.

Sommerfest im Kindergarten Schalksmühle.

Vom herrlichsten Sonnenschein begünstigt, fand das alljährliche Sommerfest des Kindergartens Schalksmühle statt, zu dem sich alle Angehörigen der Kleinen im Parteisaal des Gemeindehauses in der Viktoriastraße versammelt hatten. Nachdem die Kleinen in ihren bunten originellen Kostümen ihren Festzug beendet hatten, begannen im Saal die Spiele und Vorführungen. Wir sahen, mit hellster Begeisterung gespielt, ein Spiel vom lustigen Schneiderlein, von Spielleuten usw. Viel Anklang fanden die Finger- und mannigfaltigen Gesellschaftsspiele. Wir hörten viele frohe Kinderlieder. Alles wurde mit großem Beifall aufgenommen, besonders erfreute das Soldatenspiel und das Stegreifspiel „Schwan kleb an". Nach einer Verlosung hatten sich die Kleinen an die schön geschmückten Tische gesetzt wo sie bewirtet wurden. Gestärkt ging es nun auf den Spielplatz; hier standen Buden, die von den Kleinen selbst gebasteltes Spielzeug zum Kauf anboten. Im Nu waren diese ausverkauft, nur die Glücks- und Erfrischungsbude war noch in Betrieb. Dann sahen wir noch Wett- und Geschicklichkeitsspiele. Mit einem Schlußlied fand das 6. Sommerfest unter „Tante Hannas" (Fräul. Wilkens) Leitung seinen Abschluß.

Filmveranstaltung.

Sonntag, 28. Juni findet in der Turnhalle zu Schalksmühle wieder wieder eine Filmveranstaltung statt. Gezeigt wird neben einem Kulturfilm und der hochinteressanten Wochenschau der Hauptfilm: „Brüderlein fein". Die Veranstaltungen beginnen um 16 und 20 Uhr. Der Film ist für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Brügge

Rentenzahlung.

Die Versorgungs- und Angestelltenrenten werden beim hiesigen Postamt am 29. Juni, die Invaliden- und Unfallrenten am 1. 7. gezahlt.

Rönsahl

Einführung von Pastor Griesing.

Nachdem am letzten Sonntag Pastor Dreisbach, der eine neue Pfarrstelle in Gelsenkirchen antritt, seine Abschiedspredigt gehalten hat, wird nunmehr am kommenden Sonntag, 28. Juni, nachm. 3 Uhr, die Einführung von Pfr. Griesing stattfinden.

Lüdenscheider Nachrichten

Berufserziehungswerk der DAF in der Betriebsgemeinschaft Busch-Jaeger.

Nunmehr wurde auch das Berufserziehungswerk der DAF in der Betriebsgemeinschaft Busch-Jaeger (Lüdenscheid) seinem Bestimmungszweck übergeben, nachdem unlängst gleiche Maßnahmen bereits in einer Reihe von Betrieben des Kreises Altena-Lüdenscheid ihre Durchführung gefunden haben. Betriebsführer H. Röhnert richtet im Arbeitsplan für das Sommerhalbjahr 1942 an die Gefolgschaft die Aufforderung, die dadurch gebotenen Fortbildungsmöglichkeiten im weitesten Umfange zu nutzen und weist begründend darauf hin, daß der harte Kampf Deutschlands an allen Fronten höchsten Einsatz vor dem Feind und in der Heimat verlangt und daß jeder Volksgenosse, der nicht den Waffenrock trägt, die Pflicht hat, durch erhöhte Leistung die wirtschaftliche Kraft des Reiches bis zum äußersten zu steigern!

Die offizielle Eröffnung fand im Rahmen eines Betriebsappells statt, der durch Liedvortrag des Werkschores eingeleitet wurde. Dann begrüßte der stellv. Betriebsführer, Direktor Wilms, die Versammelten und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß Betriebsführer Röhnert nicht zugegen sein kann.

Kreisberufswalter Beinkämpen nahm hierauf zu grundsätzlichen Ausführungen das Wort und knüpfte an das eben verklungene, vom Werkschor gesungene „Es marschieren Millionen in deutschen Bataillonen!" Er entwarf ein Bild von der Größe und Zukunftsbedeutung des gegenwärtigen Schicksalskampfes, an dem das gesamte deutsche Volk, ganz gleich, wo der einzelne stehe, Anteil habe. Er behandelte dann eingehend die Aufgaben der deutschen Wirtschaft jetzt und in Zukunft und die Stellung des deutschen Arbeiters nach dem Kriege. Höchstgesteigertes Können u. Wissen seien unentbehrliche Faktoren auf dem Wege zu diesem Ziel, darüber hinaus aber auch die Voraussetzungen für die Erfüllung der gigantischen Zukunftsaufgaben. Das auch sei der tiefere Sinn der von der DAF durchgeführten Berufserziehungsmaßnahmen. Nunmehr eröffnete Kreisberufswalter Beinkämpen im Auftrage des Kreisobmannes das Berufserziehungswerk.

Versiegelung gewöhnlicher Pakete nach dem Ausland.

Wegen der zur Zeit bestehenden Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Siegelverschlüssen kann bei gewöhnlichen Paketen nach Albanien, Finnland, Griechenland, Italien, Rumänien und Vatikanstadt während des Krieges auf die Anbringung von Siegeln verzichtet werden, wenn die Pakete hinreichend verpackt und so verschlossen sind, daß dem Inhalt nicht beizukommen ist, ohne sichtbare Spuren des Eingriffes zu hinterlassen.

Dienstplan der HJ

HJ, Gefolgschaft 27-143. Befehl!

Sonnabend, 27. 6. treten die Einzelwettkämpfer, die am Bannsportfest teilnehmen, um 12,30 Uhr am Reichsbahnhof an. Sonntag, 28. Juni treten nachstehende Jgg. um 5,45 Uhr ebenfalls am Reichsbahnhof an: Eckhardt, Schlieck, Vahlefeld, Benger, Schulte, Hasenburg, Otto, Külpmann, Manke, Waga H., Gärtner, Schumacher, Lohmann. Jgg., die an den Einzelwettkämpfen teilnehmen, sind im Aushang zu ersehen.

Der Führer der Gefolgschaft 27: Borbeck.

Feuerwehr-HJ. Befehl!

Sonnabend, 27. Juni tritt die gesamte Schar um 16 Uhr am Gerätehaus an. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen.

Der Führer der HJ-Feuerwehrschar: H. Koll.

Fähnlein 27-143 Halver.

Sonnabend, 27. Juni treten die Teilnehmer am Jungbannsportfest um 7,15 Uhr am Reichsbahnhof an. Sportzeug und Verpflegung ist mitzubringen. **Der Führer des Fähnleins.**

BdM, Gruppe 27-143.

Sonnabend, 27. Juni treten die Mädel Craemer, Döker, Gast, Marburger, Benger, Gruß, Oberberg, Höngen, Kreinberg, Brandt, Wenzel und Ecker und alle Führerinnen um 15 Uhr am Reichsbahnhof an. Wir nehmen am Bannsportfest teil. Turnzeug und Verpflegung ist mitzubringen. Die Rückfahrt ist schon Sonnabend abend. Die Fahrtkosten werden von der Gruppe getragen.

Die Führerinnen der Gruppe 27-143:
Gerda Bellmann, Elis. Piepenstock, Sportw.

BdM, Gruppe 27-143 Halver. Befehl!

Am Freitag, 26. Juni treten die Mädel der Schar 1 um ¼ vor 8 Uhr an der Mittelschule an. Wir sammeln Heilkräuter.

Die Führerin der Schar: Marg. Viebahn.

JM-Gruppe 27-143 Halver.

Freitag, 26. Juni treten sämtliche Führerinnen, soweit es eben möglich ist auch die auswärtigen, um 20 Uhr an der Mittelschule zur Führerinnenbesprechung an. Die Dienstkontrollbücher und die Monatsberichte sind mitzubringen.

Sonnabend, 27. Juni treten sämtliche Führerinnen, die Standortmeisterinnen und die 11 besten J-Mädel im Dreikampf um 8,15 Uhr mit Turnzeug, Fahrgeld und Verpflegung am Reichsbahnhof an. Da die Bannausscheidung stattfindet, erwarte ich, daß alle Mädel erscheinen.

Die Führerin der JM-Gruppe 27-143: Kesper.

Freizeit wird zur Erntehilfe

Ein Aufruf der Reichsfrauenführerin

Berlin. Die Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink, erläßt folgenden Aufruf zur Erntehilfe:

„Wieder steht die Landfrau vor schwerer Erntearbeit, und mehr noch als in den vergangenen Jahren ist es Ehrenpflicht jeder Frau, die noch über Freizeit verfügt, unseren tapferen Bäuerinnen zu helfen. Es bedarf heute keiner Erklärung mehr, was die sichere Einbringung der Ernte bedeutet; es ist daher selbstverständlich, daß den Landfrauen jede Unterstützung zuteil werden muß, deren die Kameradschaft aller deutschen Frauen fähig ist.

Freizeit wird zur Erntehilfe!

Daher rufe ich alle Frauen auf, die auch in diesem Sommer ihren Urlaub verbringen dürfen, einen Teil dieser Zeit denen zu geben, die seit Jahren schon nicht mehr an Erholung denken können. Wir erwarten die Hilfe der Frauen, die nur ihren eigenen Haushalt zu versorgen haben und einen oder einen halben Tag in der Woche für unsere Landfrauen erübrigen können, und wir begrüßen die berufstätigen Frauen und Mädel, die auf ihr Wochenende verzichten wollen. Ich wende mich an die, die ein schweres Geschick gezwungen hat, die Gastfreundschaft des Landes in Anspruch zu nehmen, und besonders an die, die mit Rücksicht auf Fliegerangriffe freiwillig ihren Wohnort verlassen haben, ihre nicht voll angefüllten Tage den ländlichen Haushalten zur Verfügung zu stellen.

Da die Landfrau in diesem Sommer mehr noch als in den vorhergegangenen zur Beaufsichtigung der Feldarbeit außer Haus sein muß, nehmen wir uns in diesem Jahr besonders der Kinder, des Haushalts, des Gartens und der Einmacharbeit an. Daß sich die Stadtfrau dabei jeglicher Kritik der Haushaltsführung der schwer schaffenden Bäuerin zu enthalten hat, ist dabei ebenso selbstverständlich wie der Verzicht auf jeden Versuch, die Erntehilfe zu persönlichen Vorteilen zu mißbrauchen. Ich erwarte, daß alle Frauen mit dem Ernst, den die Zeit erfordert, überlegen, wie lange und wofür sie sich zur Verfügung stellen können. Die Anmeldungen nimmt jede Ortsfrauenschaftsleitung entgegen.

Spruch zum Tage.

In diesem Krieg gilt die höchste Bewährung allein.
Und sind für den Sieg auch manche gefallen,
so wird es der herrlichste auch von allen
und der größte der Siege sein!

Kurt Maßmann.

3. 

STANDARD BLEICHSODA *spart Seife*

Mit Bildergutschein und Wertmarke

Als Verlobte grüßen:

Hildegard Schürfeld
Gerhard Lang

Anschlag
Hulvershorn

Radebeul (West)
Altkötschenbroda 64

den 27. Juni 1942.

Marta Schnöring
Kurt Meyer
Leutnant in einem Flak-Regiment
VERLOBTE

Burbach
über Schalksmühle

z. Zt. in Urlaub

im Juni 1942.

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Tode unserer unvergeßlichen Tochter **Marianne** sagen wir hiermit allen unseren aufrichtigen Dank.

Josef Gorski und Frau

Herne, la Rochestr.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in () keine Gewähr

Neueintragungen:

H. R. A. 2015: Carl Wiemann, Ahelle.
Inhaber ist der Fabrikant Carl Wiemann in Ahelle.

Lüdenscheid, den 23. Juni 1942.

Das Amtsgericht.

Dauerwellen
höchster Vollendung!

Geschäftszeit:
8—13 u. 14,30—19 Uhr.
11 Bedienungsplätze
Erstklassige Bedienungskräfte.

Golinsky,
Hagen, Dahlenkampstraße 4
gegenüber Kaufhalle.



Jeder Wagen mehr -

EIN SCHRITT NÄHER ZUM SIEG!

D R

Jeder stillstehende Wagen hilft dem Feind!

Räder müssen rollen für den Sieg!

Apollo
Lüdenscheid

Ein wunderbares, menschlich packendes Werk!



DIE DARSTELLER:
Heinrich George, Gisela Uhlen
Werner Hinz, Will Quadflieg

Ein hohes Lied der unverbrüchlichen Mannestreue

Nur ab 18 Jahre frei!

BEGINN:
Werktags . . . . . **3.00** Uhr
Sonntag . . . . . **2.45** Uhr
Letzte Vorstellung
an allen Tagen . . . . **7.45** Uhr

Central
Lüdenscheid

Franz Lehar's weltberühmte Operette!



EVA

Mit:
Heinz Rühmann, Hans Moser
MagdaSchneider, HansSöhnker
WITZ! HUMOR! LAUNE!

Für Jugendliche frei!

BEGINN:
Werktags . . . . . **3.00** Uhr
Sonntag . . . . . **2.45** Uhr
Letzte Vorstellung
an allen Tagen . . . . **7.45** Uhr

Jeder Tropfen Soße etwas Kostbares!



Eine Soße darf man nie zu lange kochen, da sie sonst einschmort und es wäre schade um jeden Tropfen. Kochen Sie nach unserem Rezept: den KNORR-Soßenwürfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, ¼ Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen lassen.

KNORR

Fleiß ist des Glückes rechte Hand- Mäßigkeit die linke..



Trifft dieses alte deutsche Sprichwort nicht gerade auf unsere heutigen Tage zu? Und lohnt es nicht, gerade hierüber einmal nachzusinnen? Alles kann man nicht immer erreichen, auch in seinen Wünschen muß man maßhalten. Lieber sparen, als Geld unnütz ausgeben, dann hat es gelohnt, fleißig gewesen zu sein.



87692

Amtssparkasse Halver
und
Zweigstelle Schalksmühle

Lichtspiele
Karlshöhe

Sonnabend, den 27. Juni
abends 8 Uhr
Sonntag, den 28. Juni
nachm. 4,30 u. abds. 8 Uhr

Sein Sohn

mit
Karin Hardt
Otto Wernicke
Rolf Weih
Hermann Brix
Ida Wüst
Hilde Schneider
Carla Rust
Max Gülstorff

In diesem Terrafilm spielt Otto Wernicke eine seiner größten Filmrollen: einen Vater, der nach schweren Prüfungen endlich wieder an seinen ältesten Sohn glauben kann.

Dazu im Beiprogramm:
„Hochzeit im Walsertal"
und
die deutsche Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt!

Technische Nothilfe
Ortsgruppe VI/79 Halver

Sonnabend, 27. Juni
14,30 Uhr
Dienst

Erscheinen ist Pflicht.
Der Ortsführer.

NS.-Reichskriegerb.
Kriegerkameradschaft Bommert.

Sonntag, den 28. Juni 42
nachmittags 5 Uhr
Schießen
Um rege Beteiligung bittet
der Kameradschaftsführer.

SGV.
Abt. Halver.

Sonntag, den 28. Juni 1942,
Botanische Wanderung
Treffpunkt: Runder Eck.
Abmarsch: 8,30 Uhr.
Richtung: Hönnige.
Führung: Alfred Jung.
Der Abt.-Führer:
Kirchhoff.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 28. Juni 1942.

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel. 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 28. Juni 1942.

9,15 Uhr: Gottesdienst (P. Laaser). 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe.

Kierspe: Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. 10,30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, 20,30 Uhr: Gottesdienst für junge Mädchen.

Kierspe-Bhf.: Sonntag, 8,45 Uhr: Gottesdienst.

Bollwerk: Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst Bollme. — Mittwoch, 15,30 Uhr: Gottesdienst für Frauen.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl.

Sonntag, den 28. Juni 1942.

Einführung von Pastor Griesing, nachmittags 3 Uhr.

Lohnabzugstabelle

Gesamttabelle für alle Lohnabzüge
gültig ab 1. Juli 1942

RM. 1.50

vorrätig

Wilh. Bell jr.,
Bürobedarf,
Halver, Fernruf 442

Halver



Heute
Fischausgabe

Hauswirth 1 - 500
auf Abschnitt 26
Bangert 700-900

Bitte Fischkarte und Haushaltausweis mitbringen!

Nähterin,
tüchtig, sucht Sommerfrische gegen Anfertigung von Garderobe. **Kübbeler, Köln** Ehrenstr. 19.



Wäsche will atmen! Vier und auch sechs Wochen, mitunter noch länger, muß die Schmutzwäsche warten, bis sie gewaschen wird. In dieser Zeit drohen ihr so manche Gefahren. Feuchte und unter Luftabschluß aufbewahrte Wäsche wird muffig und stockfleckig. Nehmen Sie darum zum Aufbewahren einen Korb, ein Netz, eine Lattenkiste, kurzum einen Behälter, der der Luft freien Zutritt gewährt. Hüten Sie sich, feuchte Wäsche, z. B. feuchte Handtücher oder verschwitzte Hemden in die Schmutzwäsche zu geben. Stockfleckige und muffige Wäsche läßt sich schwerer waschen und verbraucht mehr Seife und Waschpulver. Denken Sie schon bei der Aufbewahrung der Wäsche an das spätere Waschen. Sie erleichtern sich die Arbeit dadurch oft ganz wesentlich. Sammeln Sie z. B. alles, was zur Waschgruppe Feinwäsche zählt, möglichst getrennt von aller



anderen Wäsche. Dann kann das fettige Geschirrtuch niemals seine Fettflecken auf das kunstseidene Oberhemd abgeben. Denken Sie nicht: es ist sowieso schon schmutzig. Heute spielt auch der Grad der Verschmutzung eine Rolle — denn je schmutziger die Wäsche, desto höher der Waschmittelverbrauch.

Auch beim Tragen der Wäsche sollten Sie schon an das Waschen denken! Wie viele Beschmutzungen könnten dann vermieden werden! Wie einfach ist es, wenn man beim Händewaschen die Ärmel aufkrempelt, um die Manschetten nicht feucht und rascher schmutzig zu machen. Und doch — wie wenige unterziehen sich dieser geringen Mühe. Ermahnen Sie darum Ihre Angehörigen immer wieder, an den heute viel schwierigeren Waschtag zu denken. — Selbstverständlich können Sie auch durch richtiges Einweichen viel Seife sparen und zur Schonung der Wäsche beitragen. Auch das Enthärten des Waschwassers dürfen Sie niemals vergessen. Die Kalkseife, die sich bilden würde, vernichtet sonst nicht nur unnütz viel Waschpulver, sondern gefährdet auch die Wäschefaser. Befolgen Sie diese Ratschläge für gutes, richtiges Waschen! Denken Sie stets daran, heute heißt es:



SEIFE SPAREN — WÄSCHE SCHONEN!

VA 6 a